

Die Energiewende ist eingeleitet

Veranstaltung mit Regierungsrat Martin Neukom und Gemeinderat Gregor Blattmann in Hausen

Der Kanton Zürich und die Gemeinden können und müssen ihren Teil zur Energiewende und zum Schutz des Klimas beitragen. Darüber waren sich der grüne Baudirektor Martin Neukom und Hausens Umweltvorsteher Gregor Blattmann einig an einer Veranstaltung in Hausen, an der sie über Klimaschutz und nachhaltige Energiepolitik informierten und die Klängen kreuzten.

VON STEFAN SCHNEIDER

Klimaschutz und Energiepolitik bewegen die Menschen. Das zeigt der Grossaufmarsch, den am Samstag eine Informationsveranstaltung der SP Hausen auslöste. Rund 70 Interessierte fanden sich im Gemeindefaal Weid ein, um Einschätzungen und Bewertungen der Energiepolitik und des Klimaschutzes durch Regierungsrat Martin Neukom und Gemeinderat Gregor Blattmann zu lauschen und mit ihnen darüber zu diskutieren.

Neukom sprach in seinem Einführungsreferat zum Thema «Ist es schon zu spät im Klimaschutz?» Er verwies darauf, dass es neben beunruhigenden Entwicklungen wie etwa der Waldabholzung vor allem in Brasilien auch positive Entwicklungen gebe. So ist etwa in den USA der Kohleverbrauch seit 2005 halbiert worden, weil dort die Wind- und Solarenergie stark im Wachsen sind. Auch in Deutschland ist der Anteil der erneuerbaren Energien im Vergleich zur Kohle stetig im Steigen. «Es ist eine Entwicklung im Gang

– und zwar weltweit», sagte Neukom. Selbst in China, das so viel Kohle verbrennt wie der ganze Rest der Welt zusammen, sei eine Trendumkehr im Anlaufen. Wenn es hierzulande heisse, die Schweiz könne als kleines Land ohnehin nichts bewirken in der Klima- und der Energiepolitik, so entgegnete er jeweils, es gebe absolut positive Entwicklungen und ich möchte mit dem Kanton Zürich Teil sein dieser positiven Entwicklung». Der Kanton müsse seinen Teil zum Strukturwandel leisten. Das bedeute Investitionen in grüne Energien, Solaranlagen, Elektroautos. Die klare Annahme des Energiegesetzes im November, das den Umstieg von öl- zu strombasierten Techniken beschleunigt, «das ist unser Beitrag», sagte Neukom. Der Kanton setze bei öffentlichen Bauten mit verstärkten Nachhaltigkeitsstandards auf ein ökologischeres Bauen. «Das können auch Gemeinden tun», so Neukom und mit der Bemerkung, bei seiner Anreise nach Hausen habe er sogleich gedacht, auf dem Dach des Gemeindefaals Weid würde sich eine Solaranlage gut machen, erntete er Lachen und Applaus im Publikum.

Energiepolitik in vielen kleinen Schritten

Gregor Blattmann, Umwelt- und Sicherheitsvorsteher von Hausen, konnte in seinem Referat Erfolge der Energiepolitik Hausens vermelden. So ist Hausen seit einem Jahr stolzer Besitzer des Labels «Energietadt». Dank dem Aufbau eines Wärmeverbands könnten schon in einem Jahr sämtliche öffentlichen Gebäude in Hausen erneuerbar geheizt werden. Anhand einiger Beispiele legte



Baudirektor Martin Neukom (links) und Gemeinderat Gregor Blattmann referierten und debattierten über kantonale und kommunale Energiepolitik. In der Mitte Moderatorin Barbara Moser. (Bild Stefan Schneider)

Blattmann dar, dass Hausen der Klimaschutz ein wichtiges Anliegen sei. So wird etwa das Campinggebäude am Türlersee zu fast 100 Prozent aus Holz von der unmittelbaren Umgebung gebaut. «Mit kleinen Sachen können wir etwas bewegen.» Die Genossenschaft Säulström trage dazu bei, dass viele Solaranlagen im Amt gebaut werden, ebenso viele Privatleute. Und auf dem Gemeindefaal werde dereinst auch eine Solaranlage gebaut werden, nahm Blattmann den Ball von Martin Neukom auf, doch zuerst müsse das Gebäude noch umfassend gedämmt werden. «Das ist der Ansatz unserer Gemeinde, wir gehen pragmatisch vor, dafür machen wir alles

richtig», so Blattmann. In den kommenden zehn Jahren werden in der Hauser Allmend die Gemeinde und der Kanton in enger Zusammenarbeit ein Bodenverbesserungsprojekt durchführen. Der anfallende Bodenaushub wird nicht weit wegtransportiert, sondern in der Region, was laut Blattmann viel CO₂ einspare.

In konkret umgesetzter Klima- und Energiepolitik gibt es immer wieder Reibungspunkte zwischen Kanton und Gemeinden. Neukom und Blattmann debattierten nach ihren Referaten einige dieser Punkte. Dass etwa Hausen vom kantonalen Amt für Raumplanung seit Jahren keine Einwilligung zur Einrichtung einer Heizschnitzelzentrale in der

Landwirtschaftszone erhält, rechtfertigte Neukom mit der Gleichbehandlung aller Gemeinden, auf die der Kanton zu achten habe. Für Blattmann unverständlich ist, dass auf dem Haus Grundbesitz beim Weisbrod-Areal keine Solaranlage gebaut werden kann, aus Denkmalschutzgründen. «Wir müssen nicht gesetzsmässig was mauscheln», meinte Blattmann, «aber es gibt Spielraum, den man nutzen müsste.» Für die Nutzung denkmalgeschützter Gebäude zur Energiegewinnung sei er grundsätzlich offen, erklärte Neukom, doch müssten es schön integrierte Solaranlagen sein. Mit Klagen durch den Heimatschutz sei aber stets zu rechnen.

Windrad auf dem Albis

Die Veranstaltungsbesucher hatten auch Gelegenheit zu Fragen. Zur Sprache kam hierbei das Potenzial von Windenergie. Eine Energieform, die zwar in der Schweiz breit akzeptiert ist: wo hingegen Windräder konkret geplant sind, regt sich sogleich Widerstand von betroffenen Anwohnern. Auch Windstrom müsse lokal produziert werden, man könne sich nicht einfach darauf verlassen, dass der Strom immer von irgendwoher sonst komme, betonte Blattmann: «Es braucht irgendwann bei uns Windräder, sei es auf dem Albis oder auf der Rigi.» Das Potenzial von Windstrom sei im Kanton Zürich stark begrenzt und viel kleiner als beim Solarstrom, merkte Neukom dazu an. Doch sei dies kein Grund, nicht auch Windkraft zu nutzen. Zumal der grösste Teil der Windkraft im Winterhalbjahr anfällt, dann wenn auch mehr Energie gebraucht werde.

Mehrzweckgebäude Heumoos: Beleuchtender Bericht genehmigt

Aus den Verhandlungen des Gemeinderats Bonstetten

An der Volksabstimmung vom 2. März 2013 wurde dem Bonstetter Souverän ein Projekt über die Realisierung eines Verwaltungsgebäudes auf dem Areal Heumoos zur Abstimmung unterbreitet. Die damaligen Kosten für 7858 m³ beliefen sich auf 6,05 Mio. Franken. An der Volksabstimmung vom 3. März 2013 haben die Stimmberechtigten der Gemeinde Bonstetten das Projekt abgelehnt.

In der Zwischenzeit meldeten verschiedene Institutionen der öffentlichen Hand Raumbedarf für Dienstleistungen in Bonstetten an. Es handelt sich um Feuerwehr, Polizei, Werkhof, Sozialdienst Unteramt (Sodu), Primarschule und Kitas. Sie alle suchen nach Lösungen. Gestützt auf diese Ausgangslage hat der Gemeinderat durch das Büro hsr Architekten eine Machbarkeitsstudie zur Unterbringung der vorerwähnten Dienstleistungen in Auftrag gegeben. Für die weitere Planung und Realisierung des Projekts führte die Gemeinde Bonstetten eine Totalunternehmer-Ausschreibung mit funktionalem Leistungsbeschreibung durch. Die Ausschreibung wurde als selektives Verfahren gemäss den Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungswesens durchgeführt. Dabei verpflichtet sich der Totalunternehmer gegenüber der Gemeinde zur schlüsselfertigen Erstellung des Bauwerks mit der vom Bauherrn geforderten Betriebsausstattung.

Um dem Raumbedarf der Dienstleister gerecht zu werden, sollen auf dem Areal Heumoos in Bonstetten zwei neue Mehrzweckgebäude erstellt werden. Darin befinden sich auch Räumlichkeiten für Kindertagesstätten. Der Neubau soll den heutigen wie auch zukünftigen Bedürfnissen entsprechen. Dabei stehen Qualität wie auch Wirtschaftlichkeit im Vordergrund. Ausstattung und Materialisierung des Neubaus sollen den geforderten Nutzungen entsprechen. Der

Neubau soll bis Anfang 2025 fertiggestellt und dem Betrieb übergeben werden (exkl. Mieterausbauten).

Die Neubauten sollen den Minergie-Standard erreichen, werden jedoch

nicht zertifiziert. Die technischen Anlagen werden so geplant, dass sie bedarfsmässig betrieben werden können und nicht mehr Energie verbrauchen, als unbedingt benötigt wird. Zur Opti-

mierung des Komforts gehören auch eine gut wärmedämmende Gebäudehülle mit hoher Luftdichtigkeit und ein adäquater sommerlicher Wärmeschutz. Die Wärmeerzeugung für die Raum-

heizung und das Brauchwarmwasser wird durch eine Wärmepumpe mit Erdsonden erfolgen.

Im Rahmen der Totalunternehmer-Ausschreibung, welche im selektiven Verfahren durchgeführt wurde, hat die Firma Halter AG, Schlieren die höchste Punktezahl erreicht. Sie offeriert die dargelegten Leistungen zum Preis von 16 931 734 Franken (inkl. MwSt.).

Der Gemeinderat beantragt der Urnenabstimmung vom 15. Mai 2022, dem Kredit für den Neubau des Mehrzweckgebäudes Heumoos zu Lasten der Investitionsrechnung zuzüglich allfälliger Abschreibungen, Reserven und Kosten für die Umbuchung der beiden gemeindlichen Parzellen Kat.-Nr. 2933 und 2934 vom Finanz- und Verwaltungsvermögen zuzustimmen.

Im Weiteren hat der Gemeinderat ...

- der Teilrevision des kant. Waldgesetzes und der kant. Waldverordnung samt Nebenänderungen im Rahmen einer Vernehmlassung zugestimmt;
- die Tarifanpassungen 2022 der Kinderspitze Zürich (kispex) verabschiedet;
- die Vernehmlassung für neue Standards bei Staatsstrassen gutgeheissen;
- vom Jahresbericht der Feuerpolizei 2021 Kenntnis genommen und diesen gleichzeitig genehmigt;
- das Ernennungsreglement über die interkommunale Anstalt (IKA) Kesb Bezirk Affoltern verabschiedet;
- den Antrag des Sozialdienstes Bezirk Affoltern (Soba) auf Vergütung allfälliger Mehraufwendungen gegenüber Gemeinden mit Kompetenzdelegation i.S. Dienstleistungsbezug Asyl- und Migrationswesen abgelehnt;
- die Fallverfahrensgewichtung 2022 des VR IKA Kesb Bezirk Affoltern genehmigt.

Christof Wicky, Gemeindeglied

Externe Evaluation der Primarschule Bonstetten

Die Schulen des Kantons Zürich werden alle fünf Jahre durch die Fachstelle für Schulbeurteilung (FSB) einer Evaluation unterzogen. Die Fachstelle für Schulbeurteilung leistet damit einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung der Volksschule im Kanton Zürich. Sie erstattet dem Regierungsrat jährlich einen Gesamtbericht über den Stand der Schulen. Die externe Evaluation...

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität der Bildungsarbeit;
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Erkenntnisse über ihre Schul- und Unterrichtspraxis;
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität;
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide;
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.

Die Evaluation der Primarschule Bonstetten fand in der Zeit von Mitte Juni bis Mitte November 2021 statt. Die schriftlichen Befragungen der Eltern/Erziehungsberechtigten, der Lehrpersonen und der Kinder erfolgten während der Zeitperiode von Mitte Juni bis Mitte Juli 2021. Während der Zeit der Evaluationsbesuche (8. bis 10. November 2021) wurden durch das Experten-

team 26 Unterrichtsbesuche und zwei Pausenbeobachtungen durchgeführt. Des Weiteren fanden an der Schule Interviews mit 26 Schülerinnen und Schülern, 22 Lehr- und Fachpersonen, 2 Schulleitern, 1 Betriebsleiter/Leiter Schulverwaltung, 3 Mitgliedern der Schulbehörde, 3 Eltern sowie 1 Fachperson für Schulsozialarbeit statt.

Basierend auf der Analyse von Dokumenten der Schule, den Auswertungen der Interviews und der schriftlichen Befragungen von Eltern, Schülerinnen/Schülern und Lehrpersonen, hat die Fachstelle für Schulbeurteilung die Primarschule Bonstetten anhand von neun Qualitätsansprüchen beurteilt und einen insgesamt sehr guten Bericht erstellt. Besonders erfreulich ist die erfolgreiche Beurteilung in den Bereichen Schulgemeinschaft und Unterrichtsgestaltung. Die Pflege und Weiterentwicklung einer wertschätzenden Schulgemeinschaft und eine lernfördernde Unterrichtsgestaltung sind für die Primarschule die wichtigsten Eckpfeiler einer guten Schule.

Wertschätzend und lernförderlich

Die Fachstelle für Schulbeurteilung attestiert der Primarschule Bonstetten für den Bereich Schulgemeinschaft: «Die Schule entwickelt eine wertschätzende Gemeinschaft, in der Vielfalt anerkannt und Partizipation gelebt wird.» Für den Bereich Unterrichtsgestaltung erwähnt der Bericht folgende

Einschätzung: «Die Lehrpersonen sorgen für eine lernförderliche Klassenführung und gestalten den Unterricht kompetenzorientiert.» Die in einem separaten Bericht aufgezeigten Handlungsfelder werden der Primarschule helfen, ihre Schule stetig weiterzuentwickeln. Sie werden in einem Impulsworkshop Mitte Januar 2022 thematisiert, um die nächsten Entwicklungsschritte festzulegen.

Die detaillierten Resultate und Analysen können dem vollständigen Evaluationsbericht entnommen werden, welcher auf der Primarschul-Webseite aufgeschaltet ist.

Schulpflege und Schulverwaltung sind stolz auf das positive und motivierende Resultat und bedanken sich herzlich bei Eltern und Erziehungsberechtigten, dem Schulteam sowie der Behörde der Primarschule Bonstetten. Nur dank des grossen Engagements aller Mitarbeitenden der Primarschule Bonstetten und der kritischen Rückmeldungen aller Anspruchsgruppen war und ist es möglich, langfristig eine hohe Qualität an der Primarschule zu gewährleisten und diese laufend zu verbessern. Für die Beantwortung von Fragen wenden sich Interessierte an die Schulleitung oder die Präsidentin der Primarschulpflege.

Schulleitung und Primarschulpflege

Vollständiger Evaluationsbericht unter www.primarschule-bonstetten.ch.